



**STEIERMARK**

# **WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK**

**Herbst 2018**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>WICHTIGSTES IN KÜRZE .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK .....</b>	<b>3</b>
2.1	Wirtschaft .....	3
2.2	Arbeitsmarkt .....	4
2.3	Preise .....	5
<b>3</b>	<b>KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK .....</b>	<b>6</b>
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen.....	6
3.2	Steiermark und Österreich im Vergleich.....	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich.....	8
<b>4</b>	<b>KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN .....</b>	<b>11</b>
4.1	Kleinunternehmen .....	11
4.2	Mittelunternehmen .....	12
4.3	Großunternehmen.....	13
<b>5</b>	<b>STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH .....</b>	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER .....</b>	<b>17</b>

# 1 Wichtigstes in Kürze

## Steirische Konjunktur zeigt sich gegen Jahresende 2018 robust!

Die steirische Konjunktur ist in den vergangenen Monaten zur Hochform aufgelaufen und flaut nun allmählich ab. Nur noch 23,7 % der steirischen Unternehmen – im Frühjahr waren es noch 42,1 % – rechnen künftig mit einer weiteren Verbesserung des Wirtschaftsklimas, 17,4 % gehen hingegen von einer Verschlechterung aus. Der daraus resultierende konjunktursensible Erwartungssaldo fällt damit auf 6,3 Prozentpunkte. Auch wenn sich die Wirtschaftsdynamik laut Einschätzungen der Unternehmen im kommenden Jahr verlangsamen dürfte, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Krisenstimmung zu spüren. Im Gegenteil: 58,9 % der befragten Unternehmen rechnen mit einer stabilen Konjunkturlage in den kommenden 12 Monaten!

## Salden zur Geschäftstätigkeit erweisen sich als rückläufig, erzielen aber dennoch gute Ergebnisse!

Die Indikatoren der bisherigen Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) haben sich erwartungsgemäß gegenüber der Frühjahrs-Umfrage verschlechtert, die Saldenwerte erzielen aber dennoch solide Ergebnisse. Auch die Erwartungen bleiben überwiegend optimistisch, mehr als die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einem stabilen Geschäftsverlauf in den kommenden 12 Monaten. Das zunehmende außenwirtschaftliche Risiko dürfte jedoch vor allem im Exportbereich das Expansionstempo dämpfen. Knapp 30 % der exportorientierten Unternehmen rechnen künftig mit einem Anstieg ihres Exportumsatzes, gut jeder Fünfte geht jedoch mittlerweile von einer rückläufigen Entwicklung aus. Der Erwartungssaldo sinkt damit auf 6,1 Prozentpunkte.

## Nach deutlichem Aufwärtstrend flaut die Investitionsbereitschaft allmählich ab!

Das Konjunkturohoch spiegelte sich in den vergangenen 12 Monaten auch in der Investitionsbereitschaft der Unternehmen wider: Bei einem Saldo von 23,9 Prozentpunkten haben 36,6 % der befragten steirischen Betriebe ihr bisheriges Investitionsvolumen ausgeweitet. Für die Zukunft erwarten zwar

noch 26,7 % einen Anstieg, 60,0 % gehen jedoch von einem gleichbleibenden Investitionsvolumen aus und 18,7 % planen sogar gar keine Investitionen zu tätigen. Der Erwartungssaldo fällt damit auf 13,4 Prozentpunkte.

## Steirische Betriebe suchen weiterhin qualifizierte Arbeitskräfte!

Das Konjunkturohoch beflügelte in den vergangenen 12 Monaten die Nachfrage nach Arbeitskräften: 41,8 % der befragten Unternehmen haben ihre Mitarbeiterzahl erhöht, nur 11,3 % haben diese gesenkt (Saldo bisher: 30,6 Prozentpunkte). Obwohl der Konjunkturverlauf mittlerweile abgeflacht ist, bleibt der Mangel an qualifizierten Arbeits- bzw. Fachkräften ein wesentlicher Hemmschuh für die steirische Wirtschaft. 28,5 % würden auch in den kommenden Monaten gerne Personal aufstocken (Erwartungssaldo: 17,5 Prozentpunkte).

## Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 768 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk  
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA  
Direktor der WKO Steiermark

## 2 Konjunktur im Überblick

### 2.1 Wirtschaft

#### Österreichs Wirtschaft expandiert 2018 kräftig, 2019 dürfte sich die Aufwärtsbewegung jedoch abschwächen!

Den jüngsten Prognosen der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO zufolge, dürfte die Weltwirtschaft 2018 ihren Konjunkturhöhepunkt erreicht haben. Es ist davon auszugehen, dass sich 2019 die Wachstumsdynamik etwas abschwächen wird, wobei der Euro-Raum mit einer erwarteten Expansion der Wirtschaftsleistung zwischen 1,8 % (IHS) und 2,0 % (WIFO) auf einem soliden Wachstumspfad bleiben dürfte. Für die US-Wirtschaft, die bisher besonders von den finanzpolitischen Impulsen und der guten Arbeitsmarktsituation profitierte, wird für 2019 ein Wachstum von 2,5 % (IHS) bzw. 2,7 % (WIFO) prognostiziert. Insgesamt haben jedoch die konjunkturellen Abwärtsrisiken seit Jahresmitte 2018 zugenommen. Der handelspolitische Kurs der USA, das zu beschließende Austrittsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich sowie die Währungskrisen einiger Schwellenländer (Argentinien, Türkei) bleiben die größten Unsicherheitsfaktoren.

Die internationale Wirtschaftsentwicklung dürfte 2019 das Wachstum der österreichischen Exportwirtschaft und somit auch die Investitionsbereitschaft der heimischen Betriebe dämpfen. IHS und WIFO rechnen mit einer Warenexportzunahme von 4,0 % bzw. 4,5 %. Die Bruttoanlageinvestitionen dürften zwischen 1,8 % (IHS) und 2,7 % (WIFO) zulegen, womit die Prognose deutlich vorsichtiger ausfällt als jene für das auslaufende Jahr. Weiterhin positiv entwickelt sich jedoch der private Konsum, der mitunter auf die Beschäftigungsentwicklung zurückzuführen ist. IHS und WIFO erwarten hier einen realen Zuwachs von 1,4 % bzw. 1,7 %. Insgesamt dürfte sich Österreich 2019 dem Wirtschaftswachstum im Euro-Raum annähern und Wachstumsraten von ca. 2 % verzeichnen. Im Vergleich dazu wird für 2018 noch eine Ausweitung des Bruttoinlandsproduktes von real 2,7 % (IHS) bis 3,0 % (WIFO) prognostiziert.<sup>1</sup>

Prognose 2018 und 2019 für Österreich vom 5. Oktober 2018 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2018	2019	2018	2019
BIP, real	2,7	1,7	3,0	2,0
Private Konsumausgaben, real	1,8	1,4	1,8	1,7
Bruttoanlageinvestitionen, real	3,3	1,8	3,4	2,7
...Ausrüstungsinvestitionen, real	3,8	1,8	4,7	4,0
...Bauinvestitionen, real	2,8	1,8	2,3	1,5
Warenexporte, real	5,0	4,0	5,6	4,5
Warenimporte, real	3,8	3,3	4,4	4,0
Verbraucherpreise	2,0	2,1	2,1	2,1
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	2,4	1,2	2,5	1,5
Arbeitslosenquote*	7,7	7,4	7,7	7,3

\*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);  
Institut für Höhere Studien (IHS)

<sup>1</sup> Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 5. Oktober 2018 „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2018-2019“ sowie „Prognose für 2018 und 2019“.

## 2.2 Arbeitsmarkt

### Steiermark verzeichnet im Betrachtungszeitraum das stärkste Beschäftigungswachstum!

Die gute Konjunkturlage begünstigt weiterhin die Entwicklung am heimischen Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten hat sich im Jahresabstand österreichweit um 2,1 % erhöht. Spitzenreiter ist im Bundesländervergleich die Steiermark (+2,6 %), gefolgt von Vorarlberg, Oberösterreich und Wien (jeweils +2,2 %). Gleichzeitig hat sich die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen verringert (Österreich: -6,2 %). Am stärksten fiel der Rückgang in Oberösterreich (-10,0 %), der Steiermark (-8,8 %) und Tirol (-8,7 %) aus. Entsprechend dieser Entwicklung sinkt auch die Arbeitslosenquote in Österreich von 7,9 % (Oktober 2017) auf 7,3 % (Oktober 2018). Am höchsten ist diese in Wien mit 11,6 %, am geringsten in Oberösterreich mit 4,4 %. Die Steiermark weist mit einer Arbeitslosenquote von 5,5 % das zweitniedrigste Ergebnis im Bundesländervergleich auf und liegt damit deutlich unter dem Österreichschnitt.

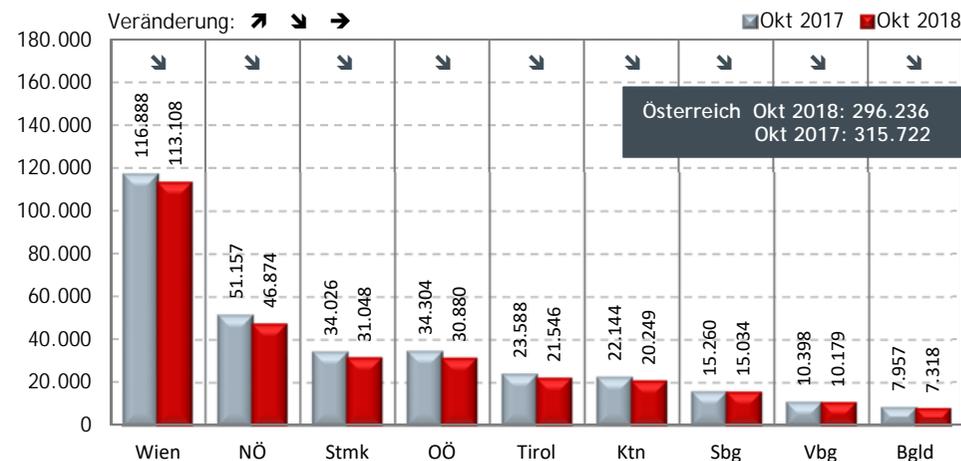
Die positive Entwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt dürfte sich laut IHS und WIFO auch 2019 fortsetzen, wenngleich in abgeschwächter Form. Die Zahl der unselbständig Aktiv-Beschäftigten soll 2019 zwischen 1,2 % (IHS) und 1,5 % (WIFO) steigen. Die Arbeitslosenquote dürfte laut Prognosen im Österreichschnitt 7,3 % (WIFO) bzw. 7,4 % (IHS) betragen.<sup>2</sup>

### Deutlicher Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit in Österreich!

Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit folgt der Gesamtentwicklung, wobei der Rückgang in der Altersgruppe der unter 24-Jährigen im Jahresabstand deutlich stärker ausfällt als im Durchschnitt (Österreich: -9,7 % bzw. 3.383 arbeitslose Jugendliche weniger). Die Steiermark liegt dabei im Bundesländervergleich auf Rang 6: Im Oktober 2018 waren 363 Jugendliche weniger beim AMS vorgemerkt (-9,4 %) als noch im Vorjahr. Aktuell sind daher rund 11,3 % der Arbeitslosen in der Steiermark jünger als 25 Jahre.

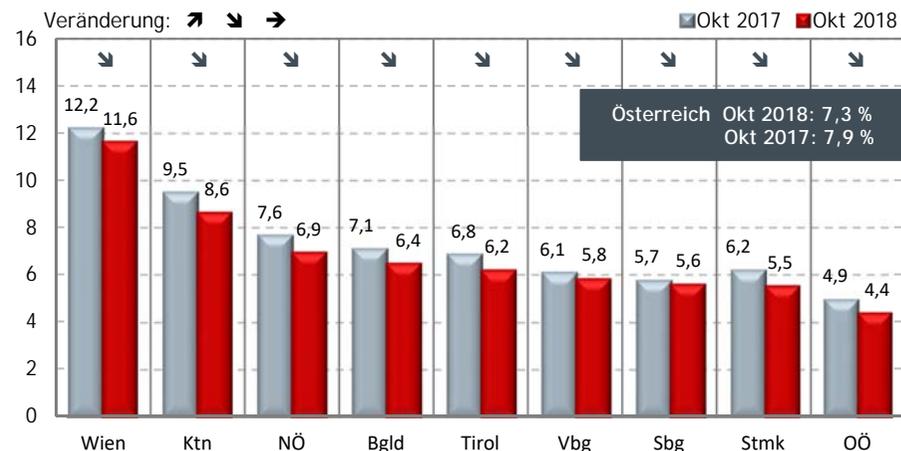
## Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Oktober 2017 und 2018



## Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Oktober 2017 und 2018 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Statistikabteilung)

<sup>2</sup> Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 29.06.2018.

## 2.3 Preise

**Die Jahresinflationsrate dürfte 2018 bei rund 2 % liegen, derzeit sind keine maßgeblichen Änderungen für 2019 zu erwarten!**

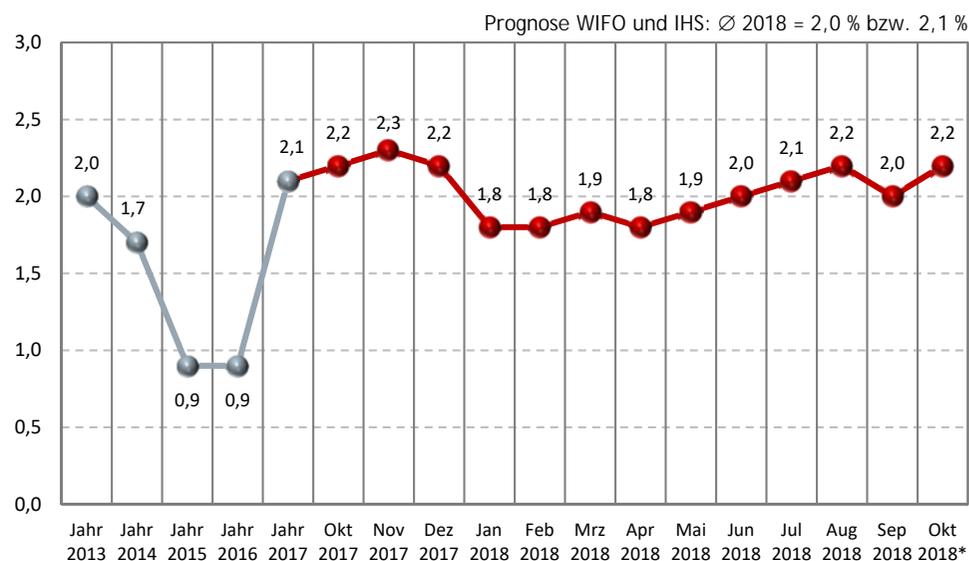
Die Inflationsrate bewegt sich seit Jahresbeginn um die 2-Prozent-Marke. WIFO und IHS rechnen für 2019 mit einer Jahresinflation von 2,1 %. Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass weder von der heimischen Lohnstückkostenentwicklung noch von den internationalen Rohstoffmärkten eine starke preistreibende Wirkung ausgeht.<sup>3</sup>

**Die Teuerungsrate beläuft sich im Oktober 2018 auf 2,2 % und erzielt somit das gleiche Ergebnis wie im Vorjahresmonat!**

Die Inflationsrate beläuft sich im Oktober 2018 auf 2,2 % und erweist sich damit im Vergleich zum Vorjahresmonat (Oktober 2017) als unverändert. Hauptpreistreiber waren im Jahresabstand die Ausgabengruppen „Verkehr“ (durchschnittlich +5,0 %) und „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +2,8 %). Ausschlaggebend für den Preisauftrieb waren dabei zum einen die teureren Treibstoffpreise (insgesamt +15,8 %) sowie zum anderen ein Anstieg der Haushaltsenergiepreise (insgesamt +6,1 %) und dabei insbesondere eine Erhöhung der Heizölpreise (+30,1 %). Preisdämpfend wirkte hingegen die Ausgabengruppe „Nachrichtenübermittlung“ (durchschnittlich -2,1 %), die Preise für Telefon-/Telefaxdienste und Mobiltelefone lagen um 1,4 % bzw. 8,2 % unter dem Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vormonat September 2018 hat sich der Verbraucherpreisindex (VPI) geringfügig erhöht (+0,3 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich für die Zunahme im Monatsabstand war in erster Linie die Ausgabengruppe „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +0,9 %), wobei dieser Anstieg in erster Linie auf eine Erhöhung der Strompreise (insgesamt +3,8 %) zurückzuführen ist.<sup>4</sup>

### Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



\*Anmerkung: vorläufiger Wert für Oktober 2018  
Quelle: Statistik Austria, Stand 16.11.2018

<sup>3</sup> Vgl. WIFO und IHS, Presseinformation vom 05.10.2018.

<sup>4</sup> Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 16.11.2018.

## 3 Konjunkturprofil Steiermark

### 3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

#### Gesamtumsatz

Seit Frühjahr 2018 hat sich die steirische Konjunktorentwicklung erwartungsgemäß abgeflacht, wobei sich die konjunktursensiblen Saldenwerte nach wie vor auf gutem Niveau befinden. 58,9 % der befragten Unternehmen verzeichnen einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten, 12,2 % einen Umsatzrückgang. Der daraus resultierende Saldo bleibt bei soliden 46,8 Prozentpunkten. Auch die Erwartungen bleiben überwiegend optimistisch, obwohl der Saldowert mit 26,2 Prozentpunkten klar unter dem Ergebnis der Frühjahrs-Umfrage zurückbleibt: Insgesamt gehen 38,2 % von einer positiven und nur 12,0 % von einer negativen Umsatzentwicklung aus.

#### Auftragslage

Ähnlich wie beim Gesamtumsatz verhält es sich auch mit den Rückmeldungen zur Auftragslage: Der Saldo der bisherigen Auftragsituation liegt mit 46,8 Prozentpunkten weithin auf solidem Niveau (Auftragszahlen gestiegen: 55,4 %; gesunken: 8,7 %), fällt jedoch geringer aus als im Frühjahr 2018. Auch der Erwartungssaldo bleibt mit 14,0 Prozentpunkten positiv: 28,4 % der befragten Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung und 14,4 % mit einer Verschlechterung in 12 Monaten. Mehr als die Hälfte der Befragungsteilnehmer rechnet mit keinen nennenswerten Änderungen.

#### Preise

Weiterhin hoch fallen die Salden zum bisherigen und künftigen Preisniveau aus. In den letzten 12 Monaten haben 42,6 % ihre Verkaufspreise erhöht und nur 11,2 % gesenkt (Saldo bisher: 31,4 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate rechnen 45,9 % mit einer (weiteren) Preissteigerung und 12,6 % mit einer Preissenkung (Erwartungssaldo: 33,3 Prozentpunkte). Hauptausgangspunkt für die Anhebung des Preisniveaus sind vor allem steigende Löhne und Gehälter sowie die Preise von Vorleistungen und Material.

#### Investitionen

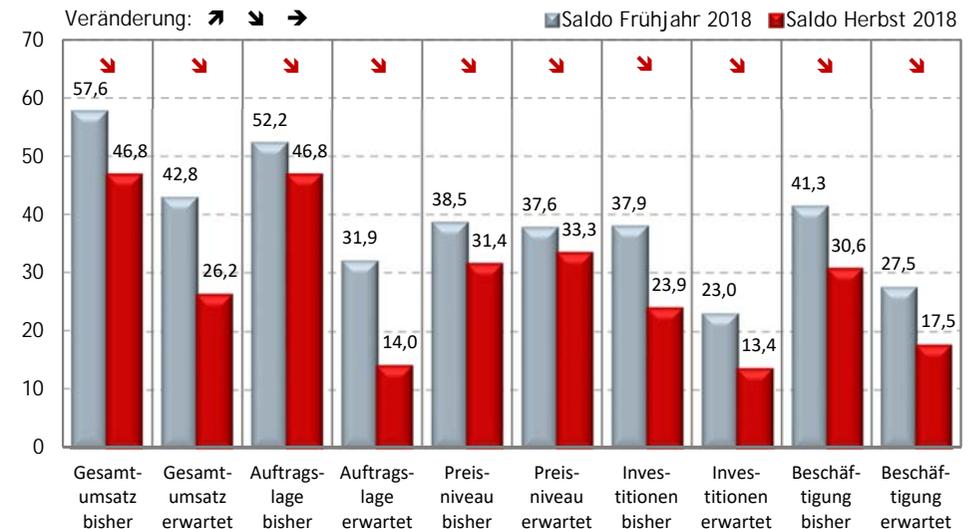
Die gute Konjunkturlage beflügelte in der ersten Jahreshälfte 2018 die Investitionsbereitschaft deutlich, seitdem zeigt sich jedoch ein Saldorückgang

auf 23,9 Prozentpunkte. Auch künftig dürfte die Investitionskongunktur eher abkühlen: 26,7 % gehen von einer Zunahme und 13,3 % von einer Abnahme ihrer Investitionen aus (Erwartungssaldo: 13,4 Prozentpunkte). 18,7 % haben derzeit sogar noch gar keine Investitionen für das kommende Jahr geplant.

#### Beschäftigung

Trotz einer Verringerung der Wachstumsdynamik dürfte die Beschäftigungsentwicklung weiterhin positiv ausfallen, wenngleich auf niedrigerem Niveau. Bisher haben 41,8 % Personal aufgestockt, künftig gehen immerhin noch 28,5 % der befragten Unternehmen von einer Zunahme ihrer Mitarbeiterzahl aus. Die Saldenwerte liegen damit klar über der Nulllinie bei 30,6 (bisher) und 17,5 Prozentpunkten (erwartet).

Konjunkturprofil Steiermark  
Salden Frühjahr und Herbst 2018 in Prozentpunkten



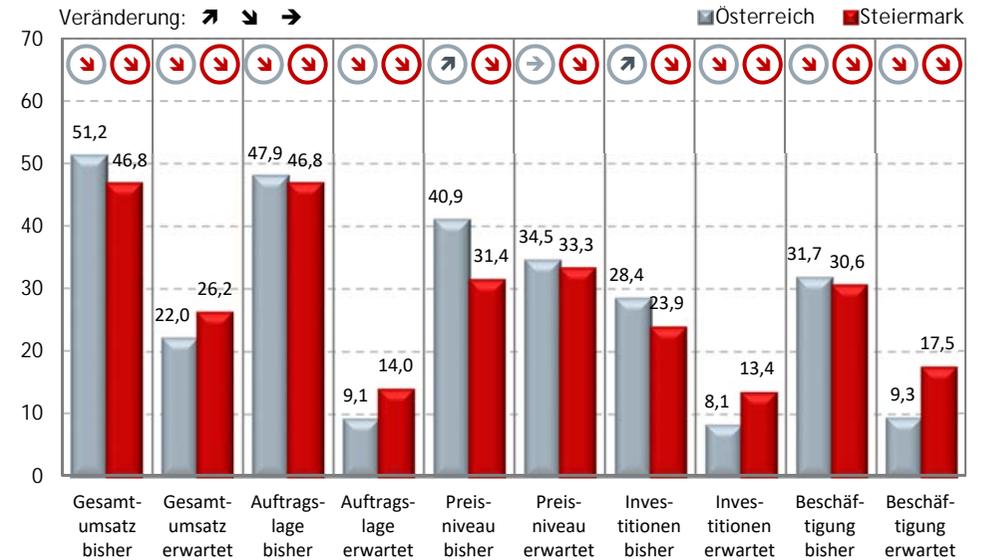
## 3.2 Steiermark und Österreich im Vergleich

### Österreichs Wirtschaft expandierte 2018 kräftig und dürfte nun vorerst auf einem soliden Wachstumspfad bleiben!

Der Konjunkturföhöhepunkt ist mittlerweile überschritten, die österreichische Wirtschaft präsentiert sich aber weiterhin in guter Form. Die Saldenwerte zur bisherigen und erwarteten Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) liegen österreichweit auf solidem Niveau, auch wenn sich diese gegenüber der Frühjahres-Umfrage überwiegend verringert haben. Entsprechend des bisherigen Konjunkturverlaufs erweist sich die Entwicklung der vergangenen 12 Monate wiederum als sehr zufriedenstellend. Mehr als die Hälfte der befragten österreichischen Unternehmen verzeichnete ein Umsatz- bzw. Auftragsplus im letzten Jahr (Österreich bisher: 60,6 % Verbesserung des Gesamtumsatzes und 55,7 % Verbesserung der Auftragslage). Auch künftig dürfte die Entwicklung erfreulich ausfallen, wenn gleich von einem geringeren Zuwachs als bisher auszugehen ist. Gut jeder zweite österreichische Betrieb rechnet mit keinen nennenswerten Änderungen in Bezug auf seine Umsatz- bzw. Auftragsentwicklung, in etwa jeder Dritte bzw. jeder Vierte zeigt sich in Bezug auf seinen Gesamtumsatz bzw. seine Auftragslage optimistisch (Österreich erwartet: 35,3 % Verbesserung des Gesamtumsatzes und 27,4 % Verbesserung der Auftragslage). Der Ausblick bleibt damit positiv.

Von der robusten österreichischen Binnenkonjunktur profitiert auch die Situation am Arbeitsmarkt. In den vergangenen Monaten haben die Unternehmen merklich ihren Beschäftigtenstand ausgeweitet (Österreich: 40,6 %; Steiermark: 41,8 %). Trotz abflachender Konjunkturkurve wird auch künftig eher Personal aufgestockt (Österreich: 22,7 %; Steiermark: 28,5 %) als abgebaut (Österreich: 13,4 %; Steiermark: 11,0 %). Der bestehende Mismatch am heimischen Arbeitsmarkt sowie der Fachkräftemangel stellen jedoch weiterhin die größten Probleme in diesem Zusammenhang dar.

### Steiermark und Österreich im Vergleich Salden Herbst 2018 in Prozentpunkten



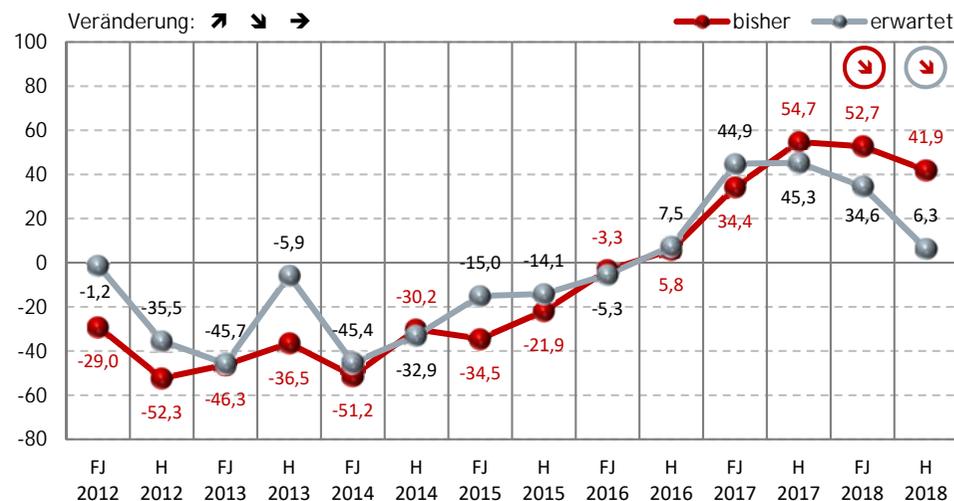
### 3.3 Steiermark im Zeitvergleich

#### Wirtschaftsklima: Konjunkturoberpunkt überschritten, Aufwärtsbewegung verliert an Schwung!

Im Herbst 2017 dürfte die Konjunktur ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht haben. Die steirische Wirtschaft befindet sich zwar nach wie vor auf einem soliden Wachstumspfad, die Aufwärtsbewegung hat aber im Vergleich zum Vorjahr an Schwung verloren. Konkret beurteilen im Herbst 2018 51,4 % die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 12 Monate positiv und 9,5 % negativ (Saldo bisher: 41,9 Prozentpunkte). Der Ausblick für das kommende Jahr ist stabil: 23,7 % rechnen nach wie vor mit einer Verbesserung des Wirtschaftsklimas, 17,4 % erwarten hingegen eine Verschlechterung. Der Erwartungssaldo sinkt damit auf 6,3 Prozentpunkte und damit deutlich unter das Niveau des Vorjahres.

#### Wirtschaftsklima im Zeitvergleich

Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten

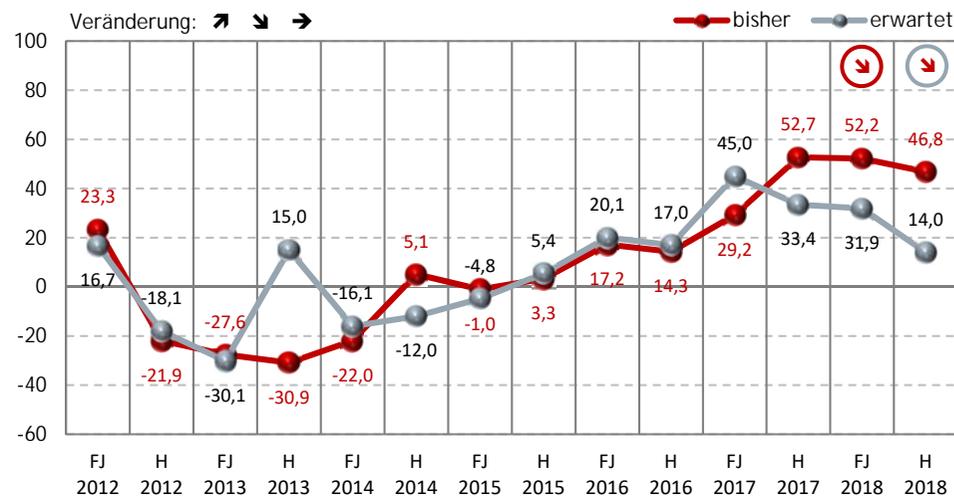


#### Auftragslage: Einschätzungen weiterhin positiv, Ausblick bleibt vorsichtig optimistisch!

Der Saldo zur bisherigen Auftragslage ist gegenüber Herbst des Vorjahres etwas gesunken und zwar auf 46,8 Prozentpunkte. Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe (55,4 %) konnte in den vergangenen 12 Monaten steigende Auftragszahlen verbuchen, während sich nur 8,7 % mit einem Rückgang konfrontiert sahen. Auch die Erwartungen der Unternehmen an das kommende Jahr erweisen sich im Herbst 2018 als rückläufig, wenngleich diese mit einem Erwartungssaldo von 14,0 Prozentpunkten weiterhin optimistisch bleiben. Insgesamt zeigen sich 28,4 % zuversichtlich und 14,4 % pessimistisch in Bezug auf ihre künftige Auftragsentwicklung.

#### Auftragslage im Zeitvergleich

Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten



### Gesamtumsatz: Gute Ergebnisse trotz negativer Trendpfeile!

Dem wirtschaftlichen Gesamteindruck entsprechend weisen auch die Trendpfeile zum Gesamtumsatz nach unten. Sowohl der Saldo zur bisherigen als auch zur erwarteten Umsatzentwicklung verringert sich gegenüber dem Ergebnis der Frühjahres-Umfrage. Mit Werten von 46,8 (bisher) und 26,2 Prozentpunkten (erwartet) befinden sich diese im Vergleich zu den Vorjahren aber weiterhin auf solidem Niveau. Für die Zukunft erwarten 38,2 % steigende und 12,0 % sinkende Gesamtumsätze. Jedes zweite Unternehmen geht jedoch von einer unveränderten Umsatzsituation in den kommenden 12 Monaten aus. Der Ausblick ist damit weiterhin stabil.

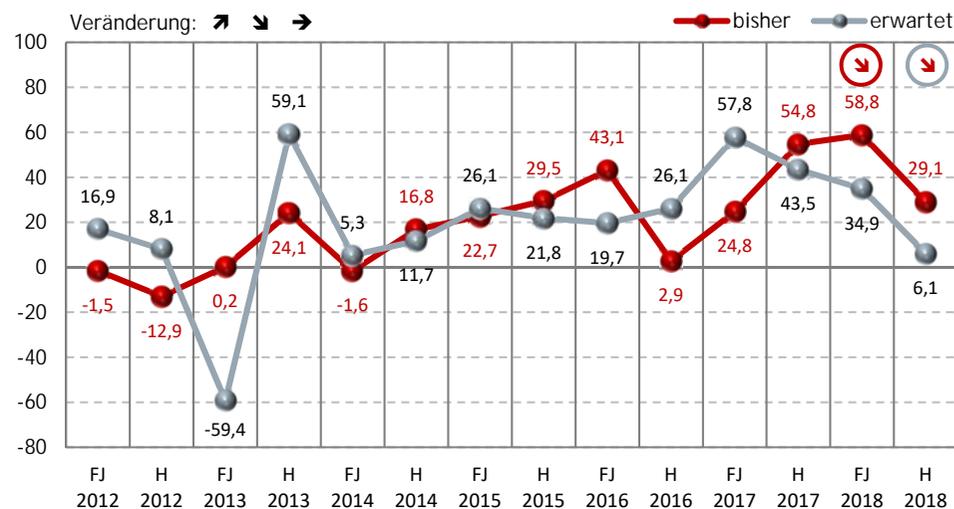
### Gesamtumsatz im Zeitvergleich Saldo 2012 bis 2018 in Prozentpunkten



### Exportumsatz: Wachsendes Risiko im außenwirtschaftlichen Umfeld dämpft die Stimmung der Exportunternehmen!

2017 und 2018 profitierte die heimische Exportwirtschaft vor allem von der dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft. Das zunehmende außenwirtschaftliche Risiko (handelspolitischer Kurs der USA, Brexit etc.) macht sich jedoch zunehmend in den Rückmeldungen der steirischen Exporteure bemerkbar. 43,9 % verzeichneten bisher steigende Exportumsätze, vergleichsweise nur 28,8 % rechnen auch künftig mit einer positiven Entwicklung. Gut jedes fünfte befragte Exportunternehmen (22,6 %) geht bereits von einem Rückgang seines Exportumsatzes aus. Die pessimistischen Einschätzungen haben sich daher gegenüber Frühjahr 2018 - damals waren von nur 6,5 % der Befragungsteilnehmer die Erwartungen negativ - deutlich erhöht. Nichtsdestotrotz ist auch künftig überwiegend mit einer positiven Exportumsatzentwicklung zu rechnen (Erwartungssaldo: 6,1 Prozentpunkte), auch wenn diese nicht mehr auf dem hohen Niveau der vergangenen Monate stattfinden dürfte.

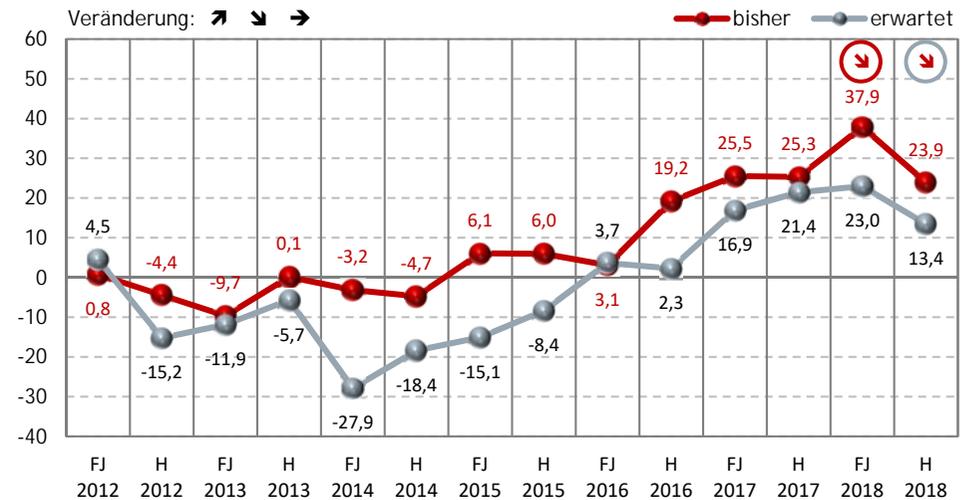
### Exportumsatz im Zeitvergleich Saldo 2012 bis 2018 in Prozentpunkten



### Investitionen: Im Gleichklang mit der Konjunkturentwicklung lässt auch die Investitionsbereitschaft allmählich nach!

Auch die Investitionskonjunktur hat sich mittlerweile etwas abgekühlt. Die Saldenwerte verringern sich auf 23,9 (bisher) und 13,4 Prozentpunkte (erwartet). Dementsprechend haben in den vergangenen 12 Monaten 36,6 % ihr Investitionsvolumen erhöht und 12,7 % gesenkt. Für das kommende Jahr gehen 26,7 % von einem Anstieg und 13,3 % von einem Rückgang ihrer Investitionen aus. Hauptmotive dafür bleiben Ersatzbedarf (47,5 %) und Neuinvestitionen (40,7 %). Der Anteil jener Unternehmen, die vorerst gar keine Investitionen planen (18,7 %), hat sich im Vergleich zum Frühjahr 2018 wieder etwas erhöht (12,9 %). Der Gesamteindruck in Bezug auf die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen bleibt aber dennoch positiv.

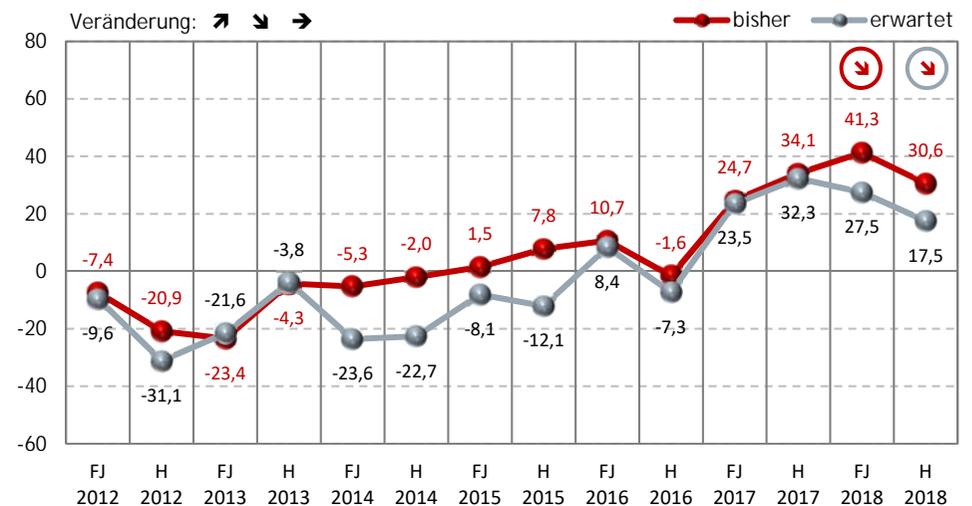
### Investitionen im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2017 in Prozentpunkten



### Beschäftigung: Arbeitskräfte werden weiterhin gesucht, wenn auch nicht mehr so stark wie zuletzt!

Die Abflachung der Konjunkturkurve macht sich auch bei der Nachfrage nach Beschäftigten bemerkbar. Es werden weiterhin Arbeitskräfte gesucht, allerdings nicht mehr in dem Ausmaß wie zuletzt. Die Salden verringern sich gegenüber der Frühjahrs-Umfrage, kommen aber auf einem soliden Niveau zu liegen. In den vergangenen 12 Monaten haben insgesamt 41,8 % der befragten Unternehmen ihr Personal aufgestockt und nur 11,3 % Personal abgebaut (Saldo bisher: 30,6 Prozentpunkte). Künftig gehen 28,5 % von einem (weiteren) Anstieg und 11,0 % von einem Rückgang ihrer Mitarbeiterzahl aus (Erwartungssaldo: 17,5 Prozentpunkte). Der bestehende Mismatch am Arbeitsmarkt bzw. der Fachkräftemangel erschweren aber die Personalsuche in einigen Branchen deutlich.

### Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten



## 4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

### 4.1 Kleinunternehmen

#### Gesamtumsatz

Die steirischen Kleinunternehmen weisen im Herbst 2018 weiterhin ein gutes Konjunkturbild auf, obwohl die Trendpfeile mit wenigen Ausnahmen nach unten gerichtet sind. Konkret verbuchen 55,0 % der befragten Betriebe einen Anstieg und lediglich 11,8 % einen Rückgang ihres Gesamtumsatzes in den letzten 12 Monaten. Der daraus resultierende Umsatzsaldo von 43,2 Prozentpunkten befindet sich somit nach wie vor auf hohem Niveau. Auch die Erwartungen bleiben überwiegend optimistisch. Der Erwartungssaldo sinkt gegenüber Frühjahr 2018 geringfügig auf 35,4 Prozentpunkte. Die Optimisten (41,9 %) sind damit gegenüber den Pessimisten (6,5 %) in der klaren Mehrheit.

#### Auftragslage

Ähnlich dem Gesamtumsatz gestalten sich auch die Einschätzungen zur Auftragslage. Die Saldenwerte bleiben hoch. 50,5 % der befragten Kleinunternehmen konnten im vergangenen Jahr eine Verbesserung ihrer Auftragsituation verzeichnen, 10,0 % sahen sich mit einer Verschlechterung konfrontiert (Saldo bisher: 40,5 Prozentpunkte). Auch der Ausblick bleibt stabil: 40,0 % der befragten Kleinunternehmen zeigen sich zuversichtlich in Bezug auf die kommenden 12 Monate, nur 8,3 % gehen von einer negativen Auftragsentwicklung aus. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 31,7 Prozentpunkten liegt damit sogar etwas über dem Niveau der letzten Umfrage.

#### Preise

Die Verkaufspreise haben in den vergangenen 12 Monaten überwiegend angezogen. 41,6 % der befragten Kleinunternehmen haben ihr Preisniveau erhöht und lediglich 6,5 % haben dieses gesenkt (Saldo bisher: 35,1 Prozentpunkte). Dieser Trend dürfe sich auch im kommenden Jahr fortsetzen: 52,6 % rechnen mit einer (weiteren) Preiserhöhung und nur 2,7 % mit einer Preisenkung. Der Erwartungssaldo steigt damit gegenüber der Frühjahres-Umfrage stark an und klettert auf 49,9 Prozentpunkte.

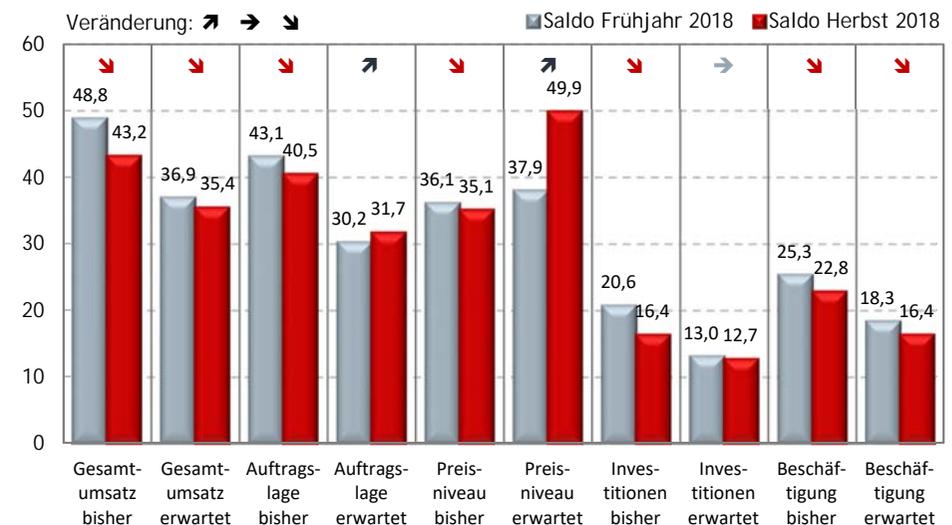
#### Investitionen

In punkto Investitionsbereitschaft dürfte sich in der Gruppe der Kleinunternehmen künftig nur wenig ändern. Die Saldenwerte pendeln sich aktuell bei 16,4 (bisher) bzw. 12,7 Prozentpunkte (erwartet) ein. Insgesamt erweisen sich Kleinunternehmen hier als zurückhaltender als größere Betriebe.

#### Beschäftigung

Die robuste Binnenkonjunktur spiegelt sich in den Einschätzungen zur Beschäftigungsentwicklung wider. 34,5 % haben in den vergangenen 12 Monaten Personal eingestellt und lediglich 11,7 % Personal abgebaut (Saldo bisher: 22,8 Prozentpunkte). Diese positive Entwicklung dürfte sich künftig – wenn auch in abgeschwächter Form – fortsetzen (Erwartungssaldo: 16,4 Prozentpunkte). Die Mehrheit erwartet kaum Änderungen im Personalstand.

**Konjunkturprofil der Kleinunternehmen**  
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



## 4.2 Mittelunternehmen

### Gesamtumsatz

Die Trendpfeile weisen auch in der Gruppe der Mittelunternehmen überwiegend nach unten. Das Ausgangsniveau war jedoch ein sehr hohes, womit auch die aktuellen Ergebnisse als gut einzustufen sind. Der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes liegt mit 52,6 Prozentpunkten noch immer jenseits der 50-Prozent-Marke. Konkret melden 65,9 % der Befragten einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten rück, während nur 13,3 % mit Umsatzeinbußen zu kämpfen hatten. Der Ausblick bleibt ebenfalls positiv: 40,6 % rechnen auch künftig mit (weiteren) Umsatzzuwächsen, wohingegen nur 7,2 % der befragten Mittelbetriebe von einem Umsatzrückgang ausgehen (Erwartungssaldo: 33,4 Prozentpunkte).

### Auftragslage

In Bezug auf die Auftragsentwicklung in den vergangenen 12 Monaten melden 58,5 % eine Verbesserung und 8,4 % eine Verschlechterung ihrer Auftragslage rück (Saldo bisher: 50,1 Prozentpunkte). Auch die Erwartungen sind trotz starken Saldorückgangs weiterhin von optimistischer Natur: Bei einem Saldowert von 19,4 Prozentpunkten überwiegen die Optimisten (27,9 % der befragten Mittelbetriebe) die Pessimisten (8,6 %) deutlich.

### Preise

In punkto Verkaufspreise erreichen die Salden im Herbst 2018 Spitzenwerte. 44,8 % der mittelgroßen Betriebe haben ihr Preisniveau erhöht, 12,5 % haben dieses gesenkt (Saldo bisher: 32,4 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate rechnet mehr als die Hälfte (52,5 %) mit einer (weiteren) Anhebung ihrer Verkaufspreise, nur 5,2 % gehen von einer negativen Preisentwicklung aus (Erwartungssaldo: 47,3 Prozentpunkte). Hauptauschlaggebend für diese positive Preisdynamik sind vor allem steigende Löhne und Gehälter.

### Investitionen

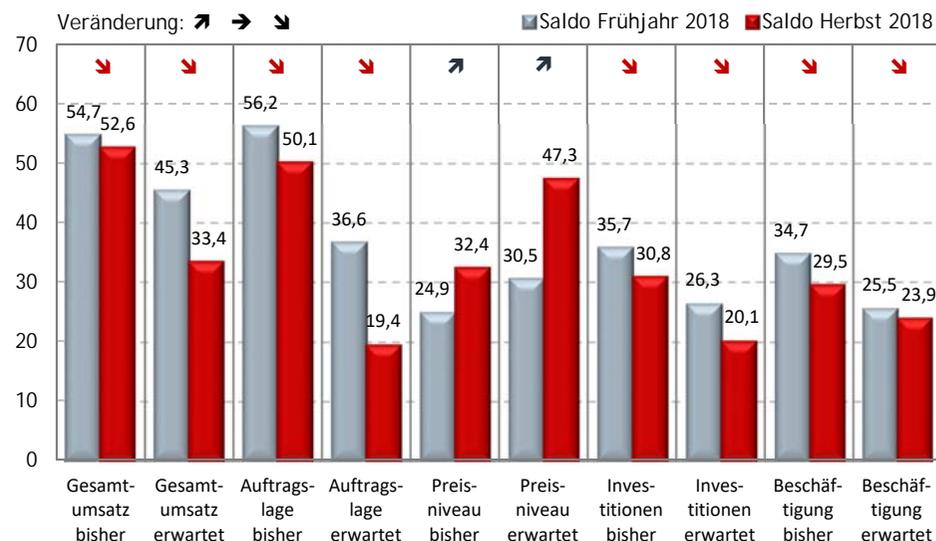
Die bisher gute Konjunkturlage macht sich auch beim Investitionsverhalten bemerkbar: 41,2 % der befragten Mittelbetriebe haben ihr Investitionsvolumen in den vergangenen 12 Monaten ausgeweitet und lediglich 10,3 % haben

dieses verringert. Der daraus resultierende Saldo sinkt zwar gegenüber Frühjahr 2018, bleibt aber mit 30,8 Prozentpunkten auf gutem Niveau. Ein Rückgang zeigt sich auch beim Erwartungssaldo. Mit einem Ergebnis von 20,1 Prozentpunkten rechnen aber weiterhin mehr Mittelunternehmen (29,0 %) mit einer Zunahme als mit einer Abnahme (9,0 %) ihres Investitionsvolumens.

### Beschäftigung

Auch die Beschäftigungsdynamik ist dem Konjunkturverlauf entsprechend erfreulich: Der Saldo zur bisherigen Beschäftigungsentwicklung liegt im Herbst 2018 bei 29,5 Prozentpunkten (Personal aufgestockt: 44,6 %; abgebaut: 15,1 %), der aktuelle Erwartungssaldo fällt mit 23,9 Prozentpunkten trotz leichten Rückgangs ebenfalls positiv aus (Beschäftigtenstand wird steigen: 31,7 %; wird sinken: 7,8 %).

**Konjunkturprofil der Mittelunternehmen**  
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



## 4.3 Großunternehmen

### Gesamtumsatz

Die zunehmenden Konjunkturrisiken im außenwirtschaftlichem Umfeld wirken sich besonders auf die Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) der international ausgerichteten steirischen Großunternehmen aus. Die Saldorückgänge fallen in dieser Größenklasse deutlich stärker aus als bei den Klein- und Mittelunternehmen. Nichtsdestotrotz bleiben die Saldenwerte mit wenigen Ausnahmen auf akzeptablen Niveau.

In punkto Gesamtumsatz verzeichneten 57,3 % in den vergangenen 12 Monaten Zuwächse, wohingegen nur 11,6 % Einbußen hinnehmen mussten (Saldo bisher: 45,7 Prozentpunkte). Dem kommenden Jahr blicken die steirischen Großunternehmen deutlich vorsichtiger entgegen als noch im Herbst 2017: 31,6 % rechnen mit einem Anstieg und 22,8 % mit einem Rückgang ihres Gesamtumsatzes in den kommenden 12 Monaten (Erwartungssaldo: 8,8 Prozentpunkte).

### Auftragslage

Die bisherige Auftragslage entwickelte sich laut Rückmeldungen der befragten Großunternehmen ebenfalls gut. Bei einem Saldo von 51,3 Prozentpunkten wiesen in den vergangenen 12 Monaten 58,6 % eine positive und lediglich 7,3 % eine negative Auftragsentwicklung auf. Die Einschätzung hinsichtlich der kommenden 12 Monate fallen hingegen deutlich zurückhaltender aus als noch im Frühjahr 2018. Der Großteil der Unternehmen (58,1 %) geht davon aus, die bisherige Auftragsituation halten zu können. 14,9 % erwarten eine (weitere) Verbesserung und 27,0 % eine Verschlechterung. Der Erwartungssaldo rutscht damit unter die Nulllinie auf -12,0 Prozentpunkte.

### Preise

Die Salden zum bisherigen und künftigen Preisniveau erweisen sich im Vergleich zu den hohen Ausgangswerten im Frühjahr 2018 als rückläufig, bleiben aber im positiven Bereich. In den letzten 12 Monaten haben 41,7 % ihr Preisniveau erhöht und 15,5 % gesenkt (Saldo bisher: 26,2 Prozentpunkte). Künftig gehen 32,0 % von einer Preissteigerung und 30,8 % - damit fast ebenso viele - von einer Preissenkung aus (Erwartungssaldo: 1,1 Prozentpunkte).

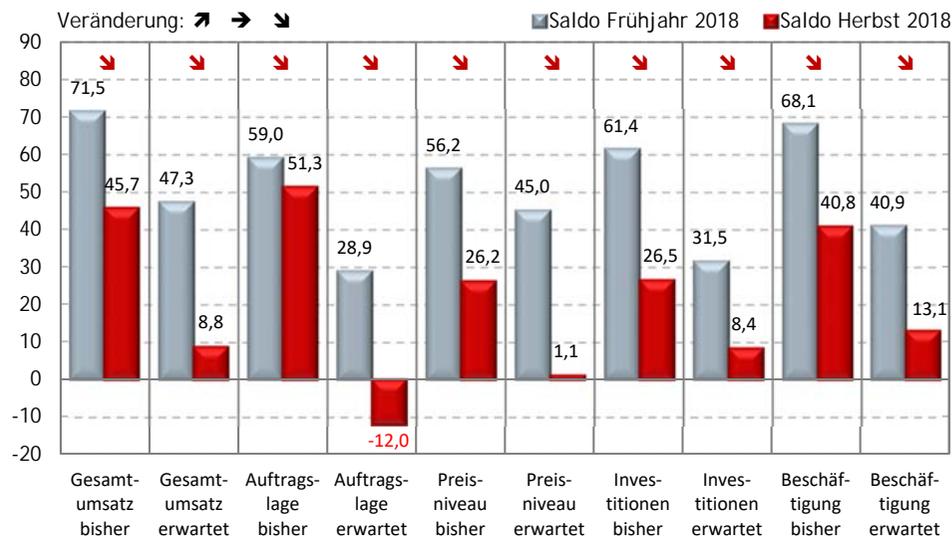
### Investitionen

Auch die Investitionskonjunktur flacht in der Gruppe der Großunternehmen ab: Im Vergleich zu den Spitzenergebnissen der Frühjahres-Umfrage sinken die Saldenwerte markant (Saldo bisher: 26,5 Prozentpunkte; erwartet: 8,4 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate gehen 24,3 % von einer Ausweitung und 15,9 % von einer Verringerung ihres Investitionsvolumens aus. Der Großteil rechnet mit einem gleichbleibenden Niveau.

### Beschäftigung

Ausgehend vom kräftigen Beschäftigungswachstum der letzten Monate können auch die Beschäftigungssalden nun nicht mehr an ihre Höchstwerte anknüpfen. Die Ergebnisse sind aber mit 40,8 (Saldo bisher) und 13,1 Prozentpunkte (Saldo erwartet) durchaus solide. Künftig rechnen 26,4 % mit einem Zuwachs und 13,3 % mit einer Abnahme ihrer Mitarbeiterzahl.

**Konjunkturprofil der Großunternehmen**  
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



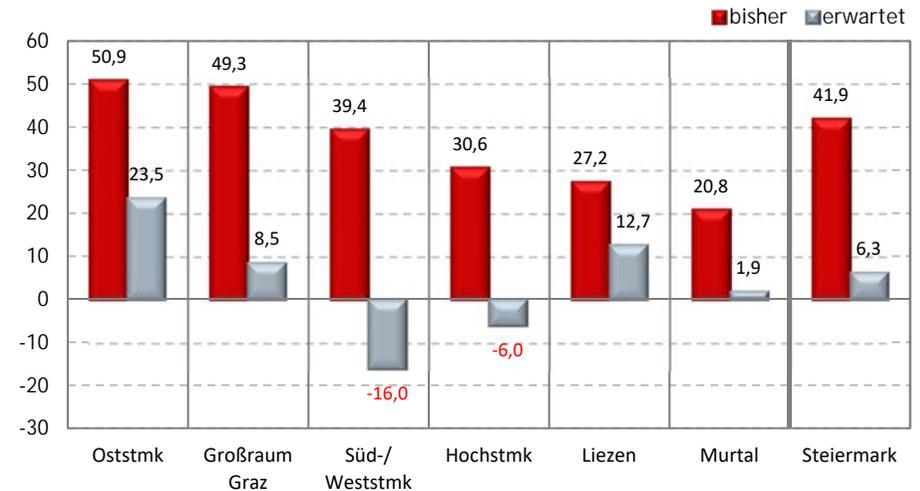
## 5 Steirische Regionen im Vergleich

### Wirtschaftsklima

Das bisherige Wirtschaftsklima wird auch im Herbst 2018 überwiegend positiv eingeschätzt. Auf regionaler Ebene fallen insbesondere die Saldenwerte in der **Oststeiermark** (50,9 Prozentpunkte) und im **Großraum Graz** (49,3 Prozentpunkte) überdurchschnittlich gut aus. Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung dürfte sich jedoch in den kommenden 12 Monaten weiter abschwächen. Die Erwartungssalden sind im Vergleich zur Frühjahres-Umfrage deutlich niedriger, in der **Süd-/Weststeiermark** und in der **Hochsteiermark** befinden sich diese mit -16,0 und -6,0 Prozentpunkten sogar unter Nulllinie. In diesen beiden Regionen rechnen somit mehr Unternehmen mit einer Verschlechterung des aktuellen Wirtschaftsklimas als mit einer weiteren Verbesserung. Insgesamt bleibt der Ausblick für das kommende Jahr aber stabil, wengleich die Konjunktur an Dynamik verlieren dürfte.

### Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2018 in Prozentpunkten

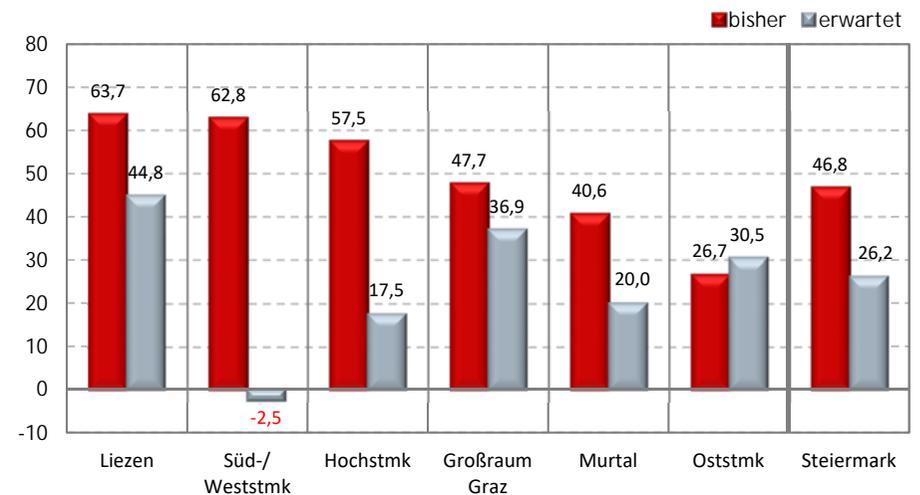


### Gesamtumsatz

Die bisher gute Wirtschaftslage spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung der vergangenen 12 Monate wider. Ausnahmslos alle Regionen können eine positive Bilanz ziehen. Drei der insgesamt sechs Regionen - **Liezen, Süd-/Weststeiermark und Hochsteiermark** - weisen einen Saldowert jenseits der 50 Prozentpunkte auf. Lediglich die **Oststeiermark** liegt mit 26,7 Prozentpunkten klar darunter, obwohl auch hier immerhin 53,9 % der befragten Unternehmen eine positive Umsatzentwicklung aufweisen. Der Ausblick für das kommende Jahr bleibt überwiegend stabil, einzig in der **Süd-/Weststeiermark** erwarten etwas mehr Unternehmen eher sinkende Umsätze in den kommenden 12 Monaten. Mehr als die Hälfte der Betriebe (55,2 %) geht jedoch auch in dieser Region von einer zumindest gleichbleibenden Umsatzsituation aus.

### Gesamtumsatz im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2018 in Prozentpunkten

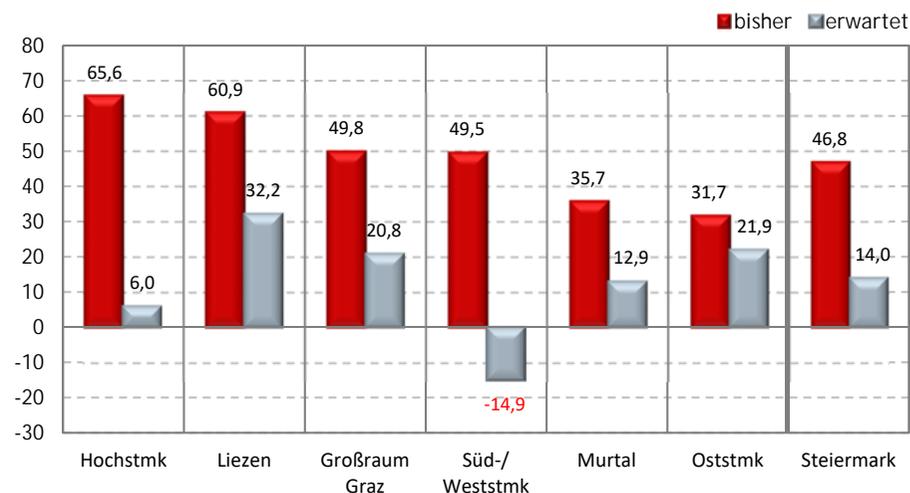


## Auftragslage

Die Einschätzungen zur Auftragslage gestalten sich im regionalen Vergleich ähnlich den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz. Die Salden zur bisherigen Auftragsentwicklung liegen durchwegs auf solidem Niveau, die Spitzenreiter sind dabei die **Hochsteiermark** (65,6 Prozentpunkte), **Liezen** (60,9) und der **Großraum Graz** (49,8). In puncto Erwartungen zeigen sich die Salden insgesamt rückläufig, bleiben aber überwiegend im positiven Bereich. Einzige Ausnahme bildet dabei abermals die **Süd-/Weststeiermark**, wo der Erwartungssaldo weiter in den negativen Bereich auf -14,9 Prozentpunkte rutscht. Ausgehend vom aktuell guten Niveau gehen dort somit 21,4 % von einer positiven und 36,3 % von einer negativen Umsatzentwicklung in den kommenden 12 Monaten aus. 42,3 % rechnen mit keinen nennenswerten Änderungen ihrer derzeitigen Auftragssituation.

## Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2018 in Prozentpunkten

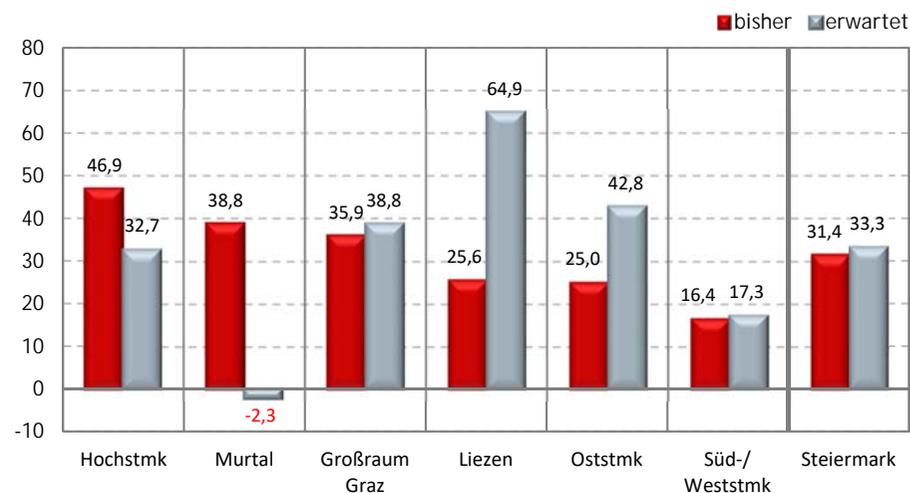


## Preise

Die Salden zur bisherigen Verkaufspreisentwicklung fallen im Herbst 2018 weiterhin hoch aus, was angesichts des guten Konjunkturverlaufs des vergangenen Jahres zu erwarten war. Auch künftig gehen die steirischen Unternehmen eher von einem Preisanstieg als von einer Preissenkung aus, auf regionaler Ebene bestehen jedoch deutliche Unterschiede: Während in **Liezen** rund zwei Drittel der Unternehmen von einem (weiteren) Preisanstieg ausgehen und der Erwartungssaldo bei 64,9 Prozentpunkte zu liegen kommt, sind es im **Murtal** vergleichsweise nur 27,8 % der Unternehmen. Letztgenannte Region weist damit als einzige einen Negativsaldo aus, womit etwas mehr Betriebe von einer Preissenkung (30,1 %) als einer Preissteigerung ausgehen.

## Preisniveau im regionalen Vergleich

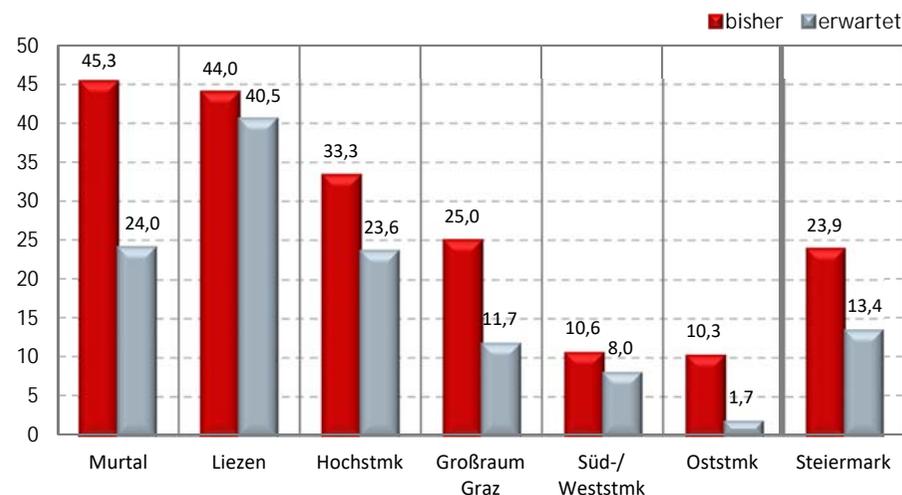
Salden Herbst 2018 in Prozentpunkten



## Investitionen

Die gute Wirtschaftslage des vergangenen Jahres beflügelte auch die bisherige Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen. Die Regionen **Murtal** und **Liezen** stechen mit Salden von 45,3 und 44,0 Prozentpunkten dabei besonders hervor. Mit einer Abflachung der Konjunkturkurve und einer Zunahme der Konjunkturrisiken dürfte künftig auch die Investitionsbereitschaft in der Steiermark etwas nachlassen. Einzig **Liezen** weist nach wie vor einen außerordentlich hohen Erwartungssaldo auf: 47,9 % der Betriebe rechnen hier mit einem (weiteren) Anstieg und lediglich 7,3 % mit einer Abnahme ihres Investitionsvolumens in den kommenden 12 Monaten (Erwartungssaldo: 40,5 Prozentpunkte).

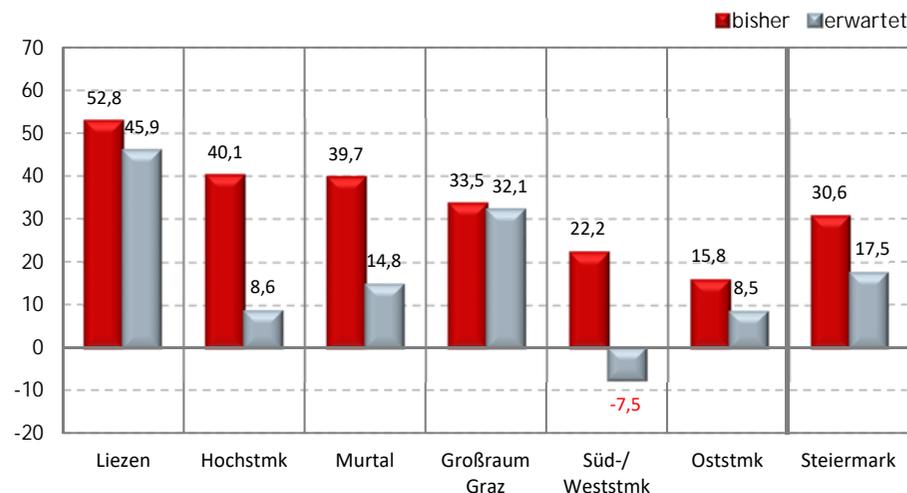
## Investitionen im regionalen Vergleich Salden Herbst 2018 in Prozentpunkten



## Beschäftigung

Dem Konjunkturverlauf entsprechend kam es in den vergangenen 12 Monaten zu einem spürbaren Beschäftigungswachstum. In ausnahmslos allen Regionen haben mehr Unternehmen Personal aufgestockt als abgebaut. Überdurchschnittlich positiv fallen die diesbezüglichen Rückmeldungen in **Liezen** aus: Dort verzeichnen 59,6 % der Betriebe einen Anstieg ihrer bisherigen Beschäftigtenzahl, was in einem Saldo von 52,8 Prozentpunkte zum Ausdruck kommt. Dieser positive Trend dürfte sich hier auch in den kommenden Monaten fortsetzen. Aber auch in den übrigen Regionen sind die Erwartungen überwiegend optimistisch. Lediglich in der **Süd-/Weststeiermark** gehen mehr Unternehmen von einem Rückgang (21,9 %) als von einem Anstieg (14,4 %) ihrer Mitarbeiterzahl aus (Erwartungssaldo: -7,5 Prozentpunkte). Fast zwei Drittel der süd-/weststeirischen Betriebe rechnen jedoch mit keinen wesentlichen Personalstandsänderungen.

## Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Herbst 2018 in Prozentpunkten



## 6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

### Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 6.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („ver-

bessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen<sup>5</sup> dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

<b>Kleinst- und Kleinunternehmen</b>	1 bis 49 Beschäftigte
<b>Mittelunternehmen</b>	50 bis 249 Beschäftigte
<b>Großunternehmen</b>	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS 3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

<b>Großraum Graz</b>	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
<b>Oststeiermark</b>	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
<b>Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)</b>	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
<b>Liezen</b>	Liezen
<b>Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)</b>	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
<b>Murtal (Obersteiermark West)</b>	Murtal, Murau

<sup>5</sup> NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebieteinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer

Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

## Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den vergangenen / kommenden 12 Monaten:

- verbessert / verbessern  
 gleich geblieben / gleich bleiben  
 verschlechtert / verschlechtern

2. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

- ja  nein

- 2.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

- Ersatzbedarf  
 Rationalisierung  
 Neuinvestitionen  
 keine Investitionen geplant

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den vergangenen 12 Monaten:

- gestiegen / steigen  
 gleich geblieben / gleich bleiben  
 gesunken / sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist: Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Energiekosten/Kraftstoffe     | <input type="checkbox"/> veränderte Nachfrage        |
| <input type="checkbox"/> Preise Vorleistungen/Material | <input type="checkbox"/> Kapitalkosten (z.B. Zinsen) |
| <input type="checkbox"/> Verhalten der Mitbewerber     | <input type="checkbox"/> Gesetzliche Bestimmungen    |
| <input type="checkbox"/> Löhne/Gehälter                | <input type="checkbox"/> andere Gründe:              |
| <input type="checkbox"/> veränderte Produktqualität    | _____  |

6. Fokusfragen und regionale Zusatzfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen

Dieser Teil des Fragebogens variiert.

## Wirtschaftsbarometer Herbst 2018

In der Steiermark haben sich 769 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 6.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 11,8 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 768 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	680	11,4 %	679
Mittelunternehmen	70	16,6 %	70
Großunternehmen	19	14,6 %	19

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	250	12,4 %	250
Oststeiermark	146	10,5 %	146
Süd-/Weststeiermark	114	11,3 %	113
Liezen	85	13,1 %	85
Hochsteiermark	89	11,4 %	89
Murtal	85	13,1 %	85

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

## Quellenverzeichnis

**Arbeitsmarktservice Steiermark:** Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

**Institut für höhere Studien (IHS):** Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

**Statistik Austria:** Verbraucherpreisindex VPI, auf: [http://www.statistik.at/web\\_de/](http://www.statistik.at/web_de/)

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO):** Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

**Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!**

## Über die Projektgruppe



**Mag. Simone Harder**, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



**Dr. Ewald Verhounig**, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungs-koordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.

Mit Unterstützung von Sandro Lackner, Fa. SITOLUTIONS



*Ein Produkt des IWS.*  
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung  
der Wirtschaftskammer Steiermark  
Körblergasse 111-113, 8010 Graz  
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW  
e-mail: [iws@wkstmk.at](mailto:iws@wkstmk.at)  
<http://wko.at/stmk/iws>

*3. Dezember 2018*